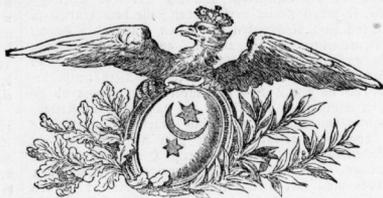


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittlbarer Anschauung  
3 Quart 80 Pf.  
und bei besterem Abzuge des Hauptstädtes  
zur Mittagszeit eine Ertragschilf von 90 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Quart 50 Pf.

Infectionsgebühren  
für die ausgepaltene Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,  
im Feilangelegten zweifach 15 Pf.,  
für die pregepaltene Zeile gewöhnlicher oder deren  
Raum der den gewöhnlichen Bestimmungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 173.

Halle, Sonnabend den 28. Juli. [Mit Beilagen.]

1877.

**Auch für die Monate August  
und September nehmen wir  
besondere Abonnements für unsere  
Zeitung an.**

## Telegraphische Depeschen.

**Newyork, d. 26. Juli.** Die Lage hat sich im Allgemeinen etwas gebessert; die Bürgerwehr ist überall organisiert und auf einigen Bahnhöfen ist der Betrieb wieder eröffnet. Gestern Abend fand hier ein Meeting von etwa 10 000 Personen statt, das sich für die Strikanten günstig ausprägte; die Rede wurde nicht geführt. Gestern fand in Chicago ein Ansturm statt, wobei zwei Auführer getödtet und fünfzehn verwundet wurden. In Buffalo wurden gegen dreißig Personen verhaftet. In San Francisco herrscht große Aufregung.

**Newyork, d. 26. Juli.** Das Landwirtschafts-department veranlaßt den Ertrag der Weizenerte auf 325 Millionen Scheffel; 50 Millionen höher, als im Vorjahre. Für den Export sind demnach 100 Millionen übrig.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Wien, 26. Juli.** Telegramm der „N. W. Presse“: Aus Bukarest, 24. d. Der frühere rumänische Handels-agent in Kulscha, Ivanovic, und der Director der landwirthschaftlichen Schule in Bukarest, Aureola, haben von der Regierung den Auftrag erhalten, sich nach der Dobrußa zu begeben, die dortigen Verhältnisse zu studiren und ein Gutachten darüber abzugeben, ob eine Annexion der Dobrußa durch Rumänien wünschenswerth sei. — In Sifkoma ist große Panik verbreitet, da während der Nacht Partisanen der Türken bis in unmittelbare Nähe der Stadt vorgezogen und mit den Kosaken Scharamelgel hatten. — In Brigadir traf gestern die 40. Division vom 4. Corps unter General Sotow ein. Dieselbe marschirt mit jahrelangem Belagerungsmaterial zur Verstärkung der Armee des Großfürsten-Aronofolgers, welche auf 100 000 Mann gebracht werden soll. — Bei Simniza wird an einen neuen Brücke gearbeitet. — Auf der Insel Rardin werden große Privatmagazine errichtet. — Die Zahl der Kranten ist beträchtlich. — Telegramm der „Presse“ aus Konstantinopel: Die Russischen Corps bringen von Mangalia und Hadschibie in der Richtung auf Bagdadisch vor. Prinz Mesfid rückt ihnen dorthin mit dem Egyptianischen Corps entgegen. — Der Gouverneur von Bessalien hat

die Vollmacht erhalten, den Belagerungszustand zu verhängen. Die hier sich aufhaltenden Officiere von dem in der Bekfabel stationirten Englischen Geschwader haben Befehl erhalten, sofort an Bord ihrer Schiffe zurückzukehren.

**Wien, d. 26. Juli.** Telegramm des „N. W. Tageblattes“. Turnseverin, 25. d. M.: Die türkische Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch welche die Einstellung der christlichen Bulgaren Bevölkerung der von den Russischen Truppen nicht occupirten Gebietsheile in die türkische Armee anbefohlen wird. Die Bulgaren entziehen sich der Rekrutierung durch die Flucht. — Sämtliche türkische Truppen an der Donau sind abmarschirt; nur in Widin ist eine Belagerung zurückgeblieben. — Schumla, 25. d. M.: Nach dem Treffen bei Plewna drängte die zu dem Corps Osman Pascha gehörige Kavallerie die Russen bei Widin und dann bis Bulgaren zurück. Dort traf die türkische Avantgarde ein und zwang die Russen zu einem weiteren Rückzuge. Der Verlust der türkischen Truppen betrug etwa 150 Tödtet und 1000 Verwundete. — Eine russische Brigade ist bei Silistria eingetroffen. — Telegramm der „Presse“ aus Gettine: Die Montenegro'sen eilten am Dienstag die zwei stärksten Forts von Niksi, Katichina und Mostin, von denen das erstere gut armirt war.

Bei der „Königlichen Zeitung“ aus Wien vom 25. d. gemeldet wird, haben Krup Pascha und Suleiman Pascha die Vereinigung ihrer Truppen vollzogen, ohne daß die Russen sie daran zu hindern verstanden. Suleiman Pascha wird gegen die Russen über Jeni Zagra operiren. Rasgrad befindet sich noch in den Händen der Türken. — Nach in Wien eingegangenen Nachrichten ist die vierte rumänische Division unter General Manu bei Nikopolis über die Donau gegangen. — Die Türkei hat große Ankäufe von Kriegsmaterial gemacht.

**Wien, d. 26. Juli.** Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest von gestern: Der heute Nacht stattgefundene Uebergang des rumänischen 4. Armeekorps über die Donau ist, wie allgemein verlautet, in Folge eines formellen russisch-rumänischen Uebereinkommens erfolgt. Fürst Karl von Rumänien soll morgen mit dem übrigen Theil der Armee nach Nikopolis abgehen. Die Existenz eines Uebereinkommens wird übrigens seitens der Regierung in Abrede gestellt. — In mehreren Distrikten ist die Kinderpest ausgebrochen. — Die russischen Vorräthe sollen durch Regengüsse stark gelitten haben. — Aus Belgrad geht dem Blatte die Nachricht zu, die Skupschina habe das Budget angenommen. Der Finanzminister habe der Skupschina einen Gegenentwurf wegen Aufnahme einer auswärtigen Anleihe im Betrage von 2 Millionen Dukaten vorgelegt, dieselbe solle durch den Staat garantirt wer-

den, zur Deckung seien die Bergwerke und Wäldungen von Sumadia bestimmt. — Die türkische Garnison von Niksi sei nach Sofia abmarschirt, die in Niksi zurückgebliebenen Mohamedaner seien durch die türkischen Behörden dem Schutze der christlichen Bevölkerung empfohlen worden. — Aus Gettine wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet: Die Montenegro'sen haben am 24. d. die Niksicer Borwerke Klacina und Most besetzt. Klacina wurde von den Türken freiwillig geräumt, die Belagerung ließ die Munition zurück und flüchtete nach Niksic. Auch das Blockhaus Jurak bei Rubazar wurde von den Türken geräumt. Die montenegro'schen Verschanzungen auf dem Berge Trebes sind um 500 Meter weiter vorgezogen worden.

**Bukarest, d. 25. Juli.** Offizielle Meldung: Großfürst Nicolaus berichtet, daß die türkischen Truppen, welche am 18. d. den Schyppapass besetzt hielten, die weiße Fahne aufstapften, als sie von Siden her angegriffen, die Umhüllungen erkannten, die der Belagerung fortzusetzen. Die russischen Truppen stellten sofort das Feuer ein. Zwei Artillerie-Bataillone drangen vor, um von den Verschanzungen Niksic zu ergreifen, wurden aber hierbei mit einem starken Mitrailleur- und Geschützfeuer empfangen, welches ihnen sehr empfindliche Verluste beibrachte. Am folgenden Tage besetzte General Schokoff die türkischen Stellungen, welche inzwischen von den türkischen Truppen verlassen worden waren. Dasselbe wurde neben einigen verwundeten Türken eine große Menge Köpfe russischer Soldaten gefunden, welche als Verwundete oder Gefangene in den verschiedenen Gegenden in die Hände der Türken gefallen waren. Die bei der russischen Armee angewandten Mitrailleurgeschütze der fremden Staaten, sowie der Correspondent der „Times“ wurden herbeigerufen, um hiervon Act zu nehmen.

**Petersburg, d. 25. Juli.** Gegenüber den Berichten über die Graufamkeiten, deren die Bulgaren von den türkischen Behörden beschuldigt werden, bemerkt die „Agence Russe“ zunächst, daß die gestrichelte Mufelmännische Bevölkerung sich den Russen nähere. Weiter hebt die genannte Agence dann hervor, daß, wenn in einzelnen Fällen von den Jahrbucherte lang unterdrückten Bulgaren Nachhandlungen verübt worden, diese von den Russen nicht hätten verhindert werden können. Die fremden Mitrailleurgeschütze sowie die Correspondenten der Zeitungen könnten bestätigen, daß kein Akt der Graufamkeit von russischen Truppen begangen worden sei. — Bezüglich der vier Fahrzeuge, welche mit Steinen beladen, an der Sulinna-Mündung versenkt worden sind, bemerkt die „Agence Russe“, daß dies Kriegesgebrauch sei. Die Sperrung der Sulinna-Mündung werde nur während der Dauer des Krieges statthaben. Die russische Regierung wolle durch

## 24] Die verschwundenen Oberländer,

oder

### Der Cremit auf den schwarzen Bergen.

Von Leon Lewis.

In's Deutsche übertragen von West.

(Fortsetzung.)

Stella und Daisy folgten den Verhandlungen mit gespanntester Aufmerksamkeit. Sie konnten die Worte nicht verstehen, aber die Gesten und Wuthausbrüche der Partei Big Bear waren ihnen nur zu verständlich. Man kann begreifen, daß die Gefangenen freier aufatmeten, als Squat Wolf den Sieg davon trug. Dennoch blieben sie in Spannung, bis die Indianer sich ganz beruhigt und ihre Lagerstätten für die Nacht aufgeschicht hatten.

Jetzt, als Ruhe über dem ganzen Lager sich ausbreitete, das Feuer niedergebrannt war, und der Mond sein sanftes Licht durch die Zweige der Bäume glänzen ließ, kam auch Ruhe über die Gefangenen und Stella flüsterte: „Daisy, nun haben wir für's erste Ruhe, eine Zeit lang glaube ich, wir würden Marx und Hühn nie wiedersehen!“

„O, Stella!“ entgegnete Daisy, „wie glücklich bin ich!“ „Ja, bis wir in die Nähe des fürchterlichen Dämplings kommen. Wir müssen bis dahin zu entfliehen suchen. Aber wie es ausfallen? Die Indianer haben uns sehr geneigt gebunden, und unsere Hoffnung auf Flucht ist nur eine sehr schwache.“

„Wenn Du so mühselig bist, Stella, dann müssen unsere Ausflüchte wirklich sehr trübe sein!“

„Mühselig bin ich nicht, so lange ich lebe, habe ich noch Hoffnung. Gott hat uns so gnädig bisher behütet. Er wird auch ferner mit uns sein, und die Nacht ist immer am

dunkelsten, bevor es Tag wird. Vielleicht sind wir am Verabend der Rettung.“

Das eigene Herz voll Sorge, that Stella doch Alles, um die Stimmung der zarten Daisy zu heben und zu beruhigen, und es gelang ihr auch.

Erstschöpf von allen Aufregungen schloß Daisy zuletzt ein. Stella wachte noch Stunden lang, dachte an ihre Lieben und überlegte einen neuen Fluchtversuch. Endlich senkte sich auch der Schlaf auf ihre müden Augenlider.

Am andern Morgen wurde wieder Rath gehalten. Squat Wolf wollte so eilig wie möglich mit den Gefangenen und den geraubten Sachen zum großen Dämpling stoßen. Big Bear wollte vorher noch den Zuzug einer andern Abtheilung abwarten, und zog es darum vor, das Lager in der Baumvolkplantung zu beziehen, während Squat Wolf mit seinen Leuten, seinem Raube und den Gefangenen vorwärts eilte.

Stella und Daisy war es ganz recht, wieder in Bewegung zu kommen; sie hatten dabei jede Gelegenheit einen Fluchtversuch wagen zu können. Aber wenig Aussicht bot sich zu einem solchen vor. Sie wurden auf die anglichste Weise bewacht. Während des Marsches mußten sie immer inmitten des ganzen Zuges reiten und das Nacht werden sie so fest gebunden, daß sie nicht ein Glied rühren konnten.

Tag auf Tag ging es nun vorwärts. In brennender Sonnengluth, ohne Sattel über die schattenlose Prairie zu reiten, war wahrlich eine erschöpfende Aufgabe. Daisy wurde mager und blaß.

Selbst Stellas kleines dunkles Gesicht wurde spitz und die Augen verkümmerten sich in dem Maße, als ihre Baden abmagerten. Im Nachzug schloß es ihnen nicht. Feste Muthäuten und Wildpret, das die Indianer auf dem Wege erlegten, machten ihre Mägen aus, und sie aßen auch, um ihre Kräfte zu behalten. Aber vergessens sahen sie sich zu einer Gelegenheit nach Flucht um. Jeder neue Tag schien ihnen eine Ewigkeit. Und keine Hilfe kam. Sie begegneten

mehreren Indianerzügen, aber keinen Weissen. Und vergebens wartete Stella auf einen Augenblick zur Flucht, sie wurden immer scharf beobachtet. Sie kamen durch den Landstrich, den man die „bad lands“ oder „Mauvais terres“ nennt, passirten einige Sioux-Dörfer und dann ging es weiter. Sie passirten auch den linken Arm des Big-Clayenne-Flusses, und kamen nun in die den Weissen noch unbekante Region der schwarzen Berge.

Diese terra incognita, das heutigen Tages von den Weissen stark in Anspruch genommene Land, weil man Geld dort gefunden hat, und das von den Indianern so fest behauptet wird, ist mit seinen steilen Bergspitzen, seinen tiefen Höhlen, seinen wilden Bergflüssen, seinen unheimlichen Felsklüften und seinen engen, tiefhängenden Thälern das eigentliche Land der Romantiker.

Sier leben viele Indianerstämme, welche in die Ebene wie wilde Beduinen einbrechen und dort ihr unheilvolles Handwerk in Raub und Mord ausüben.

Dann flüchten sie zurück in diese wilde Felsenwelt und in ihre unheimlichen Schlupfwinkel und spotten der Gerechtigkeit, die sie hierher vergebens zu verfolgen sucht.

Die Herde, welche unsere beiden Gefangenen führte, eilte an Felsen und Klippen vorbei, passirte mehrere Gebirgsflüsse und vertiefte sich immer mehr in die wildeste Gebirgsregion.

Drei Tage mühevollen Vordringens in dieser steilen Gebirgswelt brachte sie in eine enge Schlucht über Felsplateau, deren Wände hoch und steil sich aufrührten, während ein wider Gebirgsflus sich durch die engen Wände durchstemmte. Sie traten in die Schlucht ein, in der das wild arbeitende Wasser einen hübschen im Lauf der Tage hunderte ausgewaschen zu haben schien. Während bis jetzt die glühende Sonne die Dige fast unenträglich gemacht, umring die Reisenden hier eilige Kette. Nach dem grellen Sonnennacht war hier Dämmerung, die sich bei jedem Schritt







Geschichtliche Erinnerungen.

- Sonnabend, den 28. Juli. 1556. (al. 21. Juli) Gsch. Ignaz Boyola, Stifter des Feuertennens. 1750. Gsch. J. M. Bach, Tonkünstler, zu Leipzig. 1794. Gsch. J. M. A. Bobespierre, der Schreckensmann der franz. Revolution, guillotiniert. 1804. Gsch. L. A. Feuerbach, Philosoph. 1875. Gsch. J. C. von Schweizer, socialdemokratischer Agitator, in Giesebach am Brienzler See.

Zur Tagesgeschichte.

Eine praktische Frucht der christlich-socialen Propaganda tritt uns in dem projektirten, Volkswirtschaftlichen Verein für Rheinland entgegen. Die Initiative dazu geht von katbolischer Seite aus. Zu der konstituirenden Versammlung, die den 25. Juli in Neuss stattfinden soll, laden bekannte katbolische Parteiführer, u. A. die Herren Felix v. Vög, Dr. Köderath u. A. ein. Die Betheiligung an dem Vereine ist jedoch nicht ein konfessionelle u. Bedingungen geknüpft, indem §. 2 des Statutenwurfs bestimmt, daß jeder Bewohner des Rheinlandes Mitglied werden kann. Zweck des Vereins soll sein: Förderung der materiellen Interessen der rheinischen Bevölkerung, z. B. auf dem Gebiete des Verschönerungswesens, des Gebirgsbaues, des Volkshilfswesens und der Landwirtschaft. Zuverörder steht der Verein der Gründung eines neuen rheinischen Feuerversicherungs-Instituts vorgehen zu wollen. Einen dahin zielenden Plan entwickelt Abg. Dr. Köderath in Nr. 1 des Vereinsorgans. Man sieht, daß die christlich-socialen Propaganda anfänglich, sehr konkret und praktisch zu werden. Es tritt dann ein neuer Faktor nicht nur auf socialen, sondern auch speziell auf geschäftlichem Gebiete in die öffentliche Konkurrenz ein.

Mit welcher Entschiedenheit gegen die social-demokratische Bewegung von allen Seiten gegenwärtig vorgegangen wird, geht unter andern Umständen auch aus einem Aufsatze hervor, welchen die Königl. Bergwerks-Direction zu Saarbrücken in dem „Bergmannsfreund“ vom 13. ds. Mts. veröffentlicht hat. Derselbe lautet:

Vergleiche der sämtlichen Saarbrücker Gruben! Socialdemokratische Agitationen verüben es in neuester Zeit wiederum, ihre Zehen in die tiefsten Bezirke zu verstreuen. Unter dem Vorwande, Gerechtigkeit zu fördern, suchen sie mit verführerischen Worten und unerfüllbaren Versprechungen trügerischer Hoffnungen in Euch zu erwecken, Euch in ihre Irre zu ziehen und die Herrschaft über Euch zu gewinnen. Um ihr Spiel, den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Ordnung, zu erreichen, scheuen sie sich nicht, mit Wort und Schrift die bestirnten Grundlagen unseres Staatsrechts zu untergraben, die gesegneten, zu Euren Wohl in dieser Gegend gedienten Einrichtungen zu zerstören. Wir wissen wohl, daß die weitaus größte Mehrzahl von Euch sich von solchen Wankungen nicht veranlassen läßt, die halt der vernünftigen Besorgung Eurer Verhältnisse nur zu Euren Unglück führen können. Gleichwohl halten wir es für unsere Pflicht, aus Eingridungsfürsorge der Betheiligten an den socialistischen Veranlassungen, vor dem Verfall der socialistischen Blätter, vor dem Verfall derjenigen Arbeitervereine, vor solchen verwerflichen Bestrebungen Warnung zu thun, zu warnen. Mit unangenehmlicher Entregung werden wir gegen diejenigen einschreiten, die unsere Warnung nicht hören. Wer sich an den verwerflichen Bestrebungen betheiligt, ist nicht würdig, ferner unserer Vertheiligung anzuhören.

Achtliche Auftritte an die Arbeiter wurden auf allen Huttenwerken und in allen Fabriken bekannt gemacht. In Frankreich verdrängt sich der unter den verschiedenen Fraktionen der Rechten herrschende Konflikt von Tag zu Tag in einer für das gegenwärtige Kabinett chronisch erscheinenden Weise. Auch läßt sich schwer absehen, wie dem innerhalb der konservativen Koalition chronisch gewordenen Mangel an jeglicher Disziplin bis zu dem bevorstehenden Wahle abgeholfen werden soll, weiß doch das Ministerium selbst einen viel zu wenig gleichartigen Charakter auf, als daß es eine entscheidende Stellung nehmen könnte. Ein Pariser Correspondent der „Nat.-Ztg.“ theilt in dieser Hinsicht telegraphisch mit, daß in Folge der im Kabinett bestehenden Meinungsverschiedenheiten es bisher nicht gelungen sei, die Kandidatenliste für die Neuwahlen festzusetzen. Inzwischen lassen es die Republikaner aller Schattirungen wenigstens an Nüchternheit nicht fehlen; ein Outraged des Jurisfenscomit6 der Rechten folgt dem anderen, und es mangelt in keinem an scharfen Seitenhieben gegen die gegenwärtigen Machthaber. Hierzu kommt, daß die republikanischen Blätter, einem gemeinlichen Lösungsworte gehörend, die vollkommene Einigkeit zur Schau tragen, gleich am als ob „Nappel“, „Republique Francaise“ und „Journal des Debats“ über die letzten Ziele ihrer Bestrebungen genau dieselben Ansichten hegten. Jedenfalls befinden die Radikalen, welche sich für die Dauer der Wahlkampagne den Zuweisungen des Herrn Pichers und Gambetta unterordnen, wohl Verständnis für Parteifaktik, als die Legitimisten und Bonapartisten, welche ihren Gegnern alltäglich das erwünschte Schauspiel einer erbitterten Polemik gewähren. Die Einke wird aus diesem unpolitischen Verhalten der Konservativen bei den Wahlen nur Vorbild ziehen, wodurch allerdings gleichzeitig die Aussichten des Staatsrechtes wackeln.

Aus Paris wird gemeldet, daß Namik Pascha, der bekanntlich mit dem gewesenen Kriegsminister Mehmed Pascha in das türkische Hauptquartier nach Schumla geschickt wurde, beauftragt sei, zugleich in vertraulicher Mission des Sultans mit Russland über einen ohne Datum festzusetzenden Friede abzuschließenden Frieden zu unterhandeln. Daß Namik Pascha, schreibt man aus Wien, beauftragt ist, wenn sich dazu Gelegenheit bietet, russische Kreise über ihre Friedensgenügsamkeit zu sondiren, ist möglich, obwohl dafür kein Anzeichen vorliegt; es läge auch darin bei den gegenwärtigen Verhältnissen nichts, worüber man sich wundern dürfte. Aber das es auf Grund der Sondirung zu Unterhandlungen, wohl gar zu einem russisch-türkischen Separatfrieden kommen werde, muß bezweifelt werden. Russland könnte sich mit der Horte allein und direkt nur in Lebensfragen verhandigen, nicht auch in Punkten, die ihm die Paupersache sind. Fürst Gortschakoff hat in der Antwort auf Lord Derby's Brief, welche Graf in der Antwort von Petersburg nach London brachte, ausdrücklich erklärt, daß Russland bezüglich der Dardanellen-Frage

und anderer Angelegenheiten, die nicht ohne Anerkennung des Pariser Tractats geregelt werden können, die Kompetenz Europas anerkenne. Er ist derselben Ansicht sicher auch in dem Falle, wenn es sich um direkten oder indirekten Gebietszuwachs für Russland, überhaupt um Territorialveränderungen auf der Balkanhalbinsel handeln würde. Daraus folgt, daß Russland von einem Separatfrieden mit der Türkei keinen Vortheil hätte, also schwerlich sich auf einen solchen einlassen würde. Merkwürdig ist es aber, daß der von Paris lancirte Gedanke eines Separatfriedens sowohl von russischer, als von türkischer Seite verpörrchert wird.

Der zu der englischen Regierung in naher Beziehung stehende „Standard“ schreibt: „Von Beginn an ist es eine der Bedingungen der englischen Neutralität gewesen, daß kein territorialer oder finanzieller Gewinn gemacht werden soll, da der Besitz einer Stadt durch eine fremde Macht positiv und notwendig ihren Interessen zuwiderläuft, die England zu schaden verpörrcht ist. Es war augenscheinlich nicht unsere Sache, im Voraus zu erklären, welche Schritte einem solchen Vortritt gegenüber ergreifen werden würden, aber daß England Wiederland stehen würde, ist ebensoviele ein Geheimniß wie irgend einen continentalen Staat, wie es bei seinem eigenen Volke eines gewesen ist. So eng sind britische Interessen mit der Erhaltung der türkischen Grenzen in Asien verknüpft worden und so wünschenswert es für England war, das Wachstum der russischen Herrschaft und den Einfluß Russlands an jener Seite der Türkei zu beschränken, hat es sich gleichwohl eines jeden Schrittes enthalten, der es für die Aufrechterhaltung der türkischen Integrität stehend verbindlich machen dürfte. Aber England hat sich nicht für eine solche Rolle im Falle es schließlich notwendig werden, eine britische Weltmacht nach dem Mittelmeer zu senden mit der Absicht, Konstantinopel davon zu schälen, in russische Hände zu fallen, so konnte das Cabinet nicht vor dem Schritt zurückweichen, ohne das Ansehen zu verlieren, welches das englische Volk ihm übertragen hat. Wir sind der Ansicht, die große Majorität des englischen Volkes werde den Entschluß der Regierung völlig billigen und deren Politik rechtfertigen und unterstützen. Von den Wänden, die auf das Vorgehen Englands wackeln, wird die Abhängigkeit dieser westlichen Gruppen, so hochwichtig auch deren Zahl ist, als eine neue Versicherung keines Entschlusses acceptirt werden, das Verhalten, welches es sich vorgezeichnet hat, aufrechtzuerhalten. Für Russland wird es eine Warnung sein, die Bedingungen seines Chorges nicht auf ein Irrthümliche Verändern von England zu setzen, und es nicht zu versuchen. In der Sache des Friedens selber wird dieser Schritt, wie wir glauben, die beste Wirkung haben, denn er ist darauf berechnet, wenn dies überhaupt möglich ist, Russland von irgendwelchen der Eiferigkeit und Ebnung Europas nachträglichen Plänen, die es projectirt hat, abzubringen.“

Aufstands-Bereitungen zum Küstenschuß an der Dfsee, schreibt die „Allg. Ztg.“, nehmen einen schnellen Fortgang. In Ostpreußen ist die Regate Petropawlowsk nebst einer Anzahl kleinerer Fahrzeuge mit dem Vorkapitan von Torpedos beschäftigt, in Dünaburg, dem Hafen von Riga, ist die eisengepanzerte Batterie Kremlin eingetroffen, bei Wiborg sind die Befestigungs- und Minenarbeiten nahezu vollendet und der Dampf- u. Kabornik nebst fünf Minentürmen, die dort thätig waren, wird sich jetzt nach Kronstadt begeben. Mit der Oberleitung der gemeinsamen Befestigungsarbeiten an der Dfsee ist der General-Adjutant Butakow betraut, der sich einweisen noch in Wiborg befindet. Unter den Kaufleuten der russischen Dfseehäfen besteht eine wahre Panik, da die russische Regierung durch schwerlich zu ausgedehnte Vorrichtungsregeln zum Küstenschuß vornehmen lassen würde, wenn sie sich nicht auf einen Angriff der englischen Panzerflotte vorbereiten zu müssen glaube. Auch wird die Schifffahrt durch die allenthalben verstreuten Torpedos auf's höchste behindert. Die Vorbereitungen zur Einberufung des russischen Landstürms (Dyblschentje) sind nahezu vollendet; doch wird man fürs Erste nur eine Classe, welche alle ehemaligen Soldaten von nicht mehr als 40 Jahren umfasst, zu den Waffen rufen. Daß die von England in's Mittelmeer beorderten Truppenverbände nicht lediglich zur Verstärkung der dortigen Garnisonen bestimmt sein können, geht am besten daraus hervor, daß die gegenwärtige Garnison von Malta scheinbar schon den Durchschmittsatz übersteigt. Es befinden sich nämlich am 23. Juli ungerundet alle Nichtcombatanten 5000 Mann dafelbst, während die statischen Tabellen während der vorhergehenden Jahre als höchste Ziffer 4500 nennen.

Karteln und Ruffen fahren fort, sich gegenseitig der abscheulichsten Greuelthaten anzuliegen. Auf welche Seite man sich auch stelle, man muß zugeben, daß die Scenen, welche sich auf dem Kriegsschauplatz gegenwärtig abspielen, ein Dolch auf jeder Jahrhundert sind. Bewegliches Declamiren kann ihnen gegenüber freilich nichts helfen. Bei dem Charakter der Elemente beider Hete waren sie vorzuziehen. Wenn Europa trotzdem diesen Krieg zuließ, so kam die Redefertigung nur darin gelegen werden, daß man es hoffen, mit dem als vergeschonnen Blut einen Zustand zu heffen, welcher für die Zukunft die in der Türkei periodisch wiederkehrenden Mordthaten unmöglich machen würde. Heute aber wird es Europas Pflicht sein, Alles aufzubieten, daß kein Racemorde, wie er auf dem Kriegsschauplatz jetzt zu wüthen beginnt, ein möglichst baldiges Ende gefehet werde.

Kammern für Handelsfachen.

Durch das Gerichtsverfugungsgesetz, publizirt am 23. Januar 1877, sind die Anträge des deutschen Handelsstandes auf Einrichtung einer völlig für sich stehenden Handelsgerechtsbarkeit nicht verwirklicht worden. An Stelle der Handelsgerichte soll das Institut der Kammern für Handelsfachen treten.

Derartige Kammern für Handelsfachen können nach §. 110 des Gesetzes bei den Landgerichten, für deren Bezirke oder für örtlich abgegrenzte Bezirke derselben, gebildet werden; sie können ihren Sitz auch an Orten haben, für welche ein Landgericht nicht vorgesehn ist. Der die Kammern gebenden bezüglichen Landesgerichten in erster Instanz zugewiesenen Mitglieder der Handelsvereinigungen, in welchen durch die Klage ein Anspruch erhoben wird, sind I. gegen einen Kaufmann (Art. 21 ff. H.-G.-B.); II. aus einem Wechsel im Sinne der Wechselordnung; III. aus einem der nachstehend bezeichneten Rechtsverhältnisse:

- 1) aus dem Rechtsverhältnis zwischen den Mitgliedern einer Handelsgesellschaft (Art. 90 ff. H.-G.-B.);

2) aus dem Rechtsverhältnis, welches das Recht zum Gebrauch der Handelsfirma betrifft;

3) aus dem Rechtsverhältnis, welches durch die Veräußerung eines bestehenden Handelsgeschäfts zwischen den Contractanten entsteht;

4) aus dem Rechtsverhältnis zwischen Prokuristen, Handlungsbevollmächtigten oder Handlungsgehilfen und dem Eigentümer der Handlungsbetreibung und resp. dritten Personen (Art. 41 ff. H.-G.-B.);

5) aus dem Rechtsverhältnis zwischen Berufsbandelmaltern und Parteien (Art. 66 ff. H.-G.-B.);

6) aus dem Rechtsverhältnis des Ereretzes, insbesondere der Abrede, Bodmerei, Saazerei, Bergung.

Etwas der Werth des Streitgegenstandes an Geld oder Gelbwert die Summe von 300 Mark nicht übersteigt, sind die Amtsgerichte und nicht die Kammern für Handelsfachen in erster Instanz zuständig. Die Kammern für Handelsfachen entscheiden in der Besetzung mit einem Mitgliede des Landesgerichts als Vorsitzenden und zwei Handelsrichtern. Sämtliche Mitglieder der Kammer für Handelsfachen haben gleiches Stimmrecht. Das Amt der Handelsrichter ist ein Ehrenamt. Die Handelsrichter werden auf gutachtlichen Vorschlag des zur Vertretung des Handelsstandes berufenen Tragns, d. h. im Bezirke Merseburg der Hallischen Handelskammer, für die Dauer von drei Jahren ernannt; eine wiederholte Ernennung ist nicht ausgeschlossen. Zum Handelsrichter kann jeder Deutsche ernannt werden, welcher als Kaufmann oder als Vorstand einer Aktiengesellschaft in das Handelsregister eingetragen ist oder eingetragen gewesen ist, das dreifache Lebensjahr vollendet hat und in dem Bezirke der Kammer für Handelsfachen wohnt.

Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Vertretung der Kammer für Handelsfachen beschränkt sind, können nicht zu Handelsrichtern ernannt werden. Die Handelsrichter sind vor ihrem Amtsantritt auf die Erfüllung der Pflichten derselben des ihnen übertragenen Amtes eidlich zu verpflichten; sie haften während der Dauer ihres Amtes in Besetzung auf dasselbe Rechte und Pflichten richterlicher Beamten. Ein Handelsrichter ist seines Amtes zu entheben, wenn er eine der für die Ernennung erforderlichen Eigenschaften nachträglich verliert. Enthebung erfolgt durch den ersten Vorsitzenden des Landesgerichts nach Anhörung des Beetheligen. Ueber Gegenstände, zu deren Beurteilung eine kaufmännische Begutachtung genügt, sowie über das Bestehen von Handelsverhältnissen kann die Kammer für Handelsfachen auf Grund eigener Sachkunde und Wissenschaft entscheiden. Wird von der Gesammtheit eine vor die Kammer für Handelsfachen gehörige Klage zur Verhandlung gebracht, so ist der Rechtsstreit auf Antrag des Beklagten an die Kammer für Handelsfachen zu verweisen. Ein Beklagter, welcher nicht in das Handelsregister eingetragen ist, kann den Antrag nicht darauf stützen, daß er Kaufmann ist. Die letzte Bestimmung dürfte für alle Kaufleute eine Nothigung sein, ihre Firma sobald wie möglich in das Handelsregister einzutragen zu lassen.

Da Kammern für Handelsfachen auch außerhalb des Sitzes des Landesgerichts mit einem Amtsrichter als Vorsitzenden fallen errichtet werden können, so ist die Möglichkeit nunmehr gegeben, derartige Handelsgereichte überall in das Leben zu rufen. Der Herr Handelsminister geht dabei von der gewiß zutreffenden Voraussetzung aus, daß dies an allen Orten von einiger commercialer Bedeutung geschehen soll. Aus Anlaß einer ministeriellen Verfüzung hat die Hallische Handelskammer für ihren Geschäftsbezirk die Dreie Halle, Zeitz, Weisfenfels, Merseburg und Bitterfeld als Sitze von Kammern für Handelsfachen empfohlen.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer für Halle.

Eine Uebersicht des Zollverkehrs bei dem hiesigen Amtl. Haupt-Zoll-Amt ergibt, daß der Verkehr im Jahre 1874 157481, Art. 1875 140867, Art. 1876: 135817, Ctn, dazu 1874: 12024 Zonnen, 1875: 106587, Zonnen, 1876: 67571, Zonnen betrug. Ein Eingangsteuer wurde zum Betrage 1874: 74818, Mark von den bedeutendsten Artikeln haben wir letzter: Ciano 1874: 3951 Ctn, 1875: 3085 Ctn, 1876: 3008 Ctn, Baumwolle, rohe 12859 Ctn, 10280 Ctn, 1119 Ctn; Reparatoren 1864, 1724, 954, 4; 2 Launparks, gelbes, weißes und rothes, 207, 187, 187, 187; Colonninette, 443, 44, 22; Soda, rohe und raffinirte, 105, 211, 00; Aluminat, Colmalia C. 923, 1985, 1313; Kerbsalzer, Hauptholz 120, 4, 10; do. Gelb- und Rothholz 360, 120, 1; Salpeter, 1874: 8218, 794, Zonnen, 1875: 14156, 995, Zonnen, 1876: 629, grobe Sublimation 576, 48, 48; Grobe geschälte Cichorien 444, 575, 425; Gerste 111, 876, 313; Schmalz 345, 504; Nuss, Fenchel, Kümmel, Korianer 358, 150, 1290; Cichorien C.: 821, 254, 834; Sohl, Feinzer und geschrotet Glas 1874: 809, 589; Sänne und Sänne in Vorbereitung 2960, 1924, 1637; Mothmehl überwiegen aus 904, 908, 280, 306, 2; do. aus Schweiß 4633, 1135, 2035, 00; do. aus Schmelzeisen oder Stahl 629, 221, 250, 00; Kupfer in rohem Zustande oder als Erz 278, 346, 12; Ueber aller Art, Bergamot, Gordan 29, 224, 196, 00; Orange Kuchelmand 792, 724, 00; Braumwein aller Art 590, 694, 749; Wein und Most in rohem Zustande 1346, 1450, 2237; Wein in Flaschen 737, 590, 582; 3 Jahre 629, 302, 1104, 00; Südröhre, frühe Wäpfelchen, Citronen, C. 1874: 809, 854, 95; Okant in 1854, 1954, 995, 00; Korblinien 2269, 2561, 00; Colonninette und Kalm 248, 281, 592; Schmalz und Hofinen 444, 3412, 1120, 00; Getreide, Branntwein, Cichorien, do. 155, 113, 191; Pfeffer 663, 285, 851, 31; Nixant und Gewürzkräutern 275, 391, 368; Sohl 2959, 3177, 255, 00; Koffer, vorher 16549, 19447, 19725, 00; Doht, getrocknet 180, 189, 274; Reis, gefähter, 347, 310, 310, 00; Weidhe Cichorien und Sprup 941, 855, 717, 00; Zandblätter und Gerst, un- bearbeitete 2261, 2301, 3130, 00; Baumöl in rohem Zustande 163, 1025, 449, 00; 2 Mehl in Säcken, zollfrei eingehend, 346, 207, 196; Seimöl 826, 1049, 211, 00; Gölz, 7039, 48; Andres del in 3089, 270, 270, 2561, 00; Colonninette und Kalm 248, 281, 592; Schmalz 781, 2942, 410; Mährl und andere Steine 710, 654, 610; Goads 290, 00; Terpentinharz 3691, 12, 1; Zinn in Flüssen 451, 261, 219 Ctn.

Die Zehrfmeereisen des Mineralal-Berens produzierten 1876 mit 441 liegenden, 629 liegenden Kernten und 627888 Sectoren Feuer- und 5,964,416 Sectoren Schmelzeife, 35,715,030 kilo Eisen. Die Anzahl der beschäftigten Arbeiter betrug 1200, davon sind 291 unbeschäftigt, 903 beschäffigt, in Summa 3598 Familienmitglieder. Das ungefähre Anlagecapital betrug 7,925,374.

Die Gewerbe- und Industrie-Anstaltung zu Audla. Am Sonntag den 22. Juli Vormittags 11 Uhr wurde die Gewerbe- und Industrie-Anstaltung in Audla in der dortigen (Gothaischen) Gewerbeschule eröffnet; dieselbe hat ein ganz eigenständiges Gepräge, indem sie aussehlichste Gewerke einheimischer Ursprungs enthält, — nur ein Fädel- und Parquetbodenabstrich aus Gienach, sowie ein Schloffer und Goldschmied.



fabrikant aus Ghrat sind aus besondern Rücksichten zugelassen. Den Hauptplatz nimmt die Metall-Industrie ein; an die Verbreitung derselben hat sich ja auch fast die gesamte Industrie in der Ruhr angeschlossen. Die Aufstellung der Maschinenfabrikate ist eine äußerst instructive. Man sieht zuerst ein paar Stücken des Holzkohlenofens mit dem daran hängenden, welche äußerst geremigt die bessere oder geringere Qualität erkennen lassen. Es folgen dann weiter angelegene Feinstehle und Gitteranlagen in allen Stadien der Herstellung bis zu den angerührten Exemplaren. Es kommen dann die Sägen und dem Aufzuge des letzten Jahrhunderts waren der Metallurgie halber hinzugefügt. — Einen besonders zweig der Metall-Industrie bildet die Herstellung des mitteren Meerschmieds; derselbe wird aus den feinsten Materialien des letzten Meerschmieds hergeleitet; er wird der Qualität besser oder schlechter. Der aus Abfällen des besten edlen Meerschmieds hergestellte mittere ist nicht so fein als der schlechte, welcher durch große Hitze verunreinigt und durch allerlei darin vorhandene Verunreinigungen selbst zur Herstellung von mitteren Meerschmied nur wenig tauglich ist. — In den Meerschmiedöfen gehen natürlich die Stiefeln mit Zubehör, auch diese werden in der Ruhr gefertigt, und wiederum ist auch die Herstellung aus dem Rohmaterial, dem Holz, Wurbaum, Weiden, Kirsche und dem Horn (Kornspigen) eine gewöhnliche Arbeit. Die Fabrikation der Eisenarbeiten führte einerseits zur Bearbeitung des Schmieds, andererseits auch zur Eisenfabrikation. Auch Schmiedgegenstände aus Zinnstein faßt man hier sehr billig. — Weitere hierher gehörige Industriezweige sind die Herstellung von stähligen Zehnpfennigstücken u. dergl., sowie die Korkkammerarbeit, namentlich aus Feinstehle, endlich die Fabrikation der Beschläge für die Feinstehle. Letztere wird als Metall der alten Metall-Industrie in der Ruhr und als Leberung zur Feinstehle-Industrie hergeleitet. In großer Blüthe ist auch die Metallindustrie, welche sich wieder aus der Fabrikation der Feinstehle entwickelt hat, nämlich das Ziehen und Rügen von allerhand Metall- und Eisenwaren; namentlich sind das zu nennen die Lampen und die Schmiedstücke, nicht andere derartige Ausstattungen der verschiedensten Art und Stelle. Auch die neuen praktischen Sendemittel, welche eine doppelt durchlöchernde Platte enthalten, werden hier in mehreren Fabriken angefertigt. — Unsere Aufzählung der Industriezweige ist freilich nicht vollständig, doch genügt sie, um die Wichtigkeit auch noch der Bearbeitung des Alabasters oder des sog. Thüringischen Armors erwähnen zu können.

Man sieht schon aus dieser kurzen Uebersicht, wie bedeutend die Industrie in den Rhein von ca. 5000 Einwohnern ist, und da die Bevölkerung des Meerschmieds, des Schmieds und des Armors hauptsächlich durchgebildete Arbeiter verlangt, so war die Einrichtung einer Gewerbe- und Ausbildungsanstalt hier so wichtig wie wohl an wenig andern solchen andern kleinen Orten. Die hier bestehende dortige Lehranstalt ist sich ihres Zweckes auch sehr wohl bewußt; namentlich müssen die Lehrlinge des Herrn Wilmshausen u. dergl., der den Unterricht im Zeichnen und Modelliren an dieser sowohl wie an der Fortbildungsschule leitet, rühmend hervorzuheben werden: die von demselben befohlene Methode scheint nach und nach zu sein, man sieht auch wie die Schüler mit Lust und Liebe an der Sache arbeiten.

Die Aufstellung war gleich am ersten Tage sehr stark besucht. Mitglieder der Gewerbevereine zu Ghrat und Gotha trafen schon Donnerstags in Großen Saal — aus Ghrat allein über 100 — ein, Nachmittags begab sie auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar mit seinem Bedienten. Wie während der Anstellung auch für die nächste Zeit eine rege Theilnahme und Empfinden sei allen, welche Gelegenheit haben die schöne Ruhr zu besuchen.

**Berichts.**

— [Eine neue Vorlesung von Moll.] Die Gracischen Studien fanden in dem Collegium unsern neuen Dozenten der römischen Geschichte am vergangenen Dienstag ihre Erörterung. Trotz der unerträglichen Hitze war der Zulauf zum Saale des Handwerkervereins in Berlin groß. Herr Moll leitete seine Vorlesung mit Bemerkungen gegen die Berliner Blätter ein, die seine Lehrthätigkeit ins Lächerliche zu ziehen suchten, und er früher Buchbinder gewesen sei. Die Liberalen finden es ganz in der Ordnung, daß man sich, ohne irgend einen Nachweis über die diesbezügliche Befähigung führen zu müssen, jedem bürgerlichen Erwerbszweige zuwenden dürfe. Im Punkte der Wissenschaft wolle man jedoch merkwürdigerweise nur Demjenigen mitzureden gestatten, der durch („häufig ergatterte“) Zeugnisse nachweisen kann, daß er sich seine Bildung genau auf dem vorgeschriebenen scholastischen Wege erworben habe und zufällig beim Doktor-Examen nicht durchgefallen sei. (Lauter Heiterkeit.) Er (Moll) habe sich seine Bildung allerdings nicht beim Herrn Professor Dr. Mommen auf der in Berlin unter den Linden belegenen königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität, sondern auf der Staats-Universität Pöbentze erworben. (Schallendes Gelächter und lebhafter Beifall.) — Während sich nun draußen ein ziemlich heftiges Gewitter entlief, las Herr Moll seinen Anhängigen ganz ungeachtet über Alerius Gracchus vor. Diesen bezeichnen Mommen und andere Geschichtsschreiber — so meinte Moll — als einen Vorkämpfer von Julius Cäsar. Bei Cäsar Gracchus, über den er das nächste Mal lesen werde, habe Herr Mommen gänzlich den Verstand verloren, denn er nenne ihn bald einen unvernünftigen Schwärmer, bald einen tüchtigen Redner, bald einen genialen Räuberhauptmann, dann wieder einen Vorkämpfer von Julius Cäsar. Ja Herr Mommen lasse sogar Cäsar Gracchus hätte ein sehr tüchtiger Staatsmann werden können, wenn er nicht sehr leichtgläubig gewesen wäre. — Im Schluß seiner Vorlesung bemerkte Herr Moll: Die herrschenden Klassen haben es bis jetzt noch immer verstanden, die proletarischen Bewegungen tot zu machen. Anders sei es jedoch mit der Socialistenbewegung der Neuzeit. Die gegenwärtige Socialistenbewegung werde sich nicht in Puffen verpuffen, dazu sei die Bewegung eine zu einheitliche und systematische. Die gegenwärtige Socialistenbewegung wurze tief in den Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft, darum werde sie auch zweifellos zum Siege gelangen. (Stürmischer Beifall und Zischen.)

— [Unser Gorilla in London.] Man kann mit vollem Jure und Recht behaupten, daß nächst der Orientfrage unser Jingo dormalen den interessantesten Gesprächsobjekt für die gelehrte Gesellschaft der britischen Hauptstadt abgibt. Die Aristokratie des Geistes und der Geburt strömt in Schaaren zu ihm, um seine Lebensgewohnheiten zu beobachten. Namentlich war es eine Privat-Adams, die am vergangenen Sonnabend stattgab, welche eine Fülle bemerkenswerther Thatsachen zu Tage förderte, und ein Zug von befreundeter Hand zugereicher Bericht eines Augenzeugen theilt uns Folgendes hierüber mit. Zoologen von Ruf, wie Herr Owen, Damen aus den vornehmsten Kreisen wohnten dem Empfange bei, den Jingo entgegenkam. Nachdem er vor Aller Augen mit unverkennbarem Behagen ein halbes Glas Bier, sowie die nötige Quantität Roastbeef und Kartoffeln verzehret hatte, machte sich Herr Frank Buckland daran, ihm den ersten Elemente der edlen Schreibkunst beizubringen. Wirklich verlor auch Jingo mittelst eines ihm gereichten Pfeifstifts einige Striche zu Papier zu bringen, allein er verlor ziemlich rasch die Geduld und zog es vor, den Pfeifstift weidlich mit seinen Zähnen zu bearbeiten. Man mußte daher den Versuch aufgeben. Desto bessere Fortschritte machte er im Rauchen. Zwar ist die herbe Cigarre nicht nach seinem Geschmack; allein mit ostentivender Freude greift er nach den ihm dargebotenen Cigaretten und trotz einem Danke weiß er in inebsten nur ausnahmsweise verliert. (Berl. Tagbl.)

— [Der Fuchs als Feind der Erdbeerfrucht.] Auf dem Rittergute Gienitz bei Götzen bemerkte der Gutsbesitzer ein höchst seltsames Sprüngen und Kappeln auszuführen, das der Förster, um den Grund dieses ihm neuen Besondere Reichthums zu erforschen, sich möglichst nahe heranzuwagen zu lassen, um die Ueberzeugung kam, daß der Fuchs irgend etwas dort einfiel, um seinen ersten Früßlingsappetit zu stillen. Ein kurzer Entschluß und der Schuß frucht durch den Wald, und Reichthum fällt als Opfer der Wissenschaft, denn bei der vom Förster vorgenommenen Section der Leiche findet sich der Magen des Fuchses vollgestopft mit Lebertheeren vieler Hunderter Wanderbeeren.

**Verzeichniß**

der mittelst der Aktienausgabe nach Magdeburg befördernden und durch die Gläubiger selbst perficirten Emissionen.  
 A. B. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.  
 A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.

**Bekanntmachungen.**

Halle a. d. Saale, den 19. Juli 1877.

**Konkurs-Eröffnung.**

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S., I. Abtheilung, den 19. Juli 1877 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesizers **Leonhard Heinrich Spah** in Freilmsfelde, insbesondere über die Firma: Hallisches Puddings-, Hammer- und Walswerk von **L. H. Spah & Danneil** und die Firma: **Leonh. Heinr. Spah & Comp.** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Januar 1877 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschaft werden aufgefordert, in dem

**auf den 1. August d. J. Vormittags 9 Uhr**

vor dem Kommissar Kreisrichter **Edow** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, aberantreten Termine ihre Erklärungen und Vorbringen über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen sind.

Allen, welche von den Gemeinschaftlern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschuldet, wird aufgeboten, nichts an dieselben zu veräußern oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

**30. August d. J. einschließend** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzugeben. Fernüber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschaft haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Nachrecht bis zum **30. August d. J. einschließend** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

**auf den 11. September d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herr Kreisrichter **Edow** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

**Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 23. October d. J. einschließend** festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

**auf den 1. November d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem genannten Kommissar aberantretend; zu erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am besagten Orte wohnhaften oder zur Praxis in uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wippermann, Fiebiger, Göding, Bergfeld, Frisch, Trukenberg, von Nadeck, Niemer, Schliekmann** und **Teufelmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Haus- und Feld-Verkauf.**

Mein am Markt gelegenes großes Wohnhaus mit Laden, zu jedem Geschäft passend, nebst Stallung, Garten und Scheune, sowie 6<sup>1/2</sup> Morgen Feld, bin ich Willens unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

**Bruno Weber, Lauchstädt.**

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe, um schnell damit zu räumen, sämtliche Putzartikel, Weiss- und Wollwaren, Kattune, wollene Kleiderstoffe, sowie alle in dies Fach schlagende Artikel zum Selbstkostenpreise.

**Bruno Weber, Lauchstädt.**

Locomobilen mit ausziehbarem Röhrenkessel, Dampf-Dreschmaschinen, System Hornsby, das Bewährteste und Solideste, welches es giebt, halten wir bestens empfohlen.

**W. Siedersleben & Co.,**  
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisenarbeiten.  
 Bernburg - Anhalt.

**Freitag den 3. August**

stelle ich einen großen Transport schwerer dänischer Pferde zum Verkauf.

**Aschersleben.**

**F. Ungefroren.**

**Café David.**

Sonnabend den 28. Juli

**Grosses Extra-Concert**

von der berühmten **Bigener-Capelle Horvat Marci** unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Farcus More.**  
 Entrée 50 N.-Pfg. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
**R. Heller.**

Eine noch ganz neue

**Dreschmaschine**

von **Zimmermann & Co.** in Halle, nach Schütteleus, ist für 360 Mark zu verkaufen.  
 Rittergut **Burgheim**.  
 (Stat. der Berl.-Anh. Bahn.)

**Hôtel oder Gasthaus**

für sofort zu übernehmen gesucht. Offerten mit Preis bis 111 befr. **Ed. Stürckath** in der Exp. d. Stg.

**Königl. Schauspielhaus in Lauchstädt.**

Sonntag d. 29. Juli 1877:

**Das Donauweibchen,**

romantisch-fantastisches Volksmärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten von **Heusler**, Musik v. **Kauer**.

**Montag:**

**Biegen oder Brechen,**

Lustspiel in 4 Akten von **Widert**.

**Handwerker-Bild.-Verein.**

Sonntag den 29. d. M., **Gai- degang** (nach der Michaelswiese).  
 Nachmitt. Punkt 2 Uhr Weggang vom Klausthor.

**100 Stück Bordeaux-Dhstoffe**

sind preiswerth zu verkaufen, die Käufer sind gut und frisch.  
**Leipzig, Sebastian-Wachstraße 12, 1. Etage.**

**H. A. Stein.**

Ein j. Mädchen aus anst. Familie, im Schneiden u. Plätten erf., sucht baldige Stellung als Stubenmädchen. Antritt sofort. Das Nähere d. **Fr. Wand, Werseburg.**

Für ein junges Mädchen, in der Milchwirthschaft erfahren, wird Stellung zur Stütze der Hausfrau sofort oder später gesucht. Gest. Offerten unter **W.** postlagernd Cönnern.

Ein j. Mensch, d. 3 Jahre in einem Bureau thätig war, sucht f. d. Stelle. Gest. Offert. unter H. 245 an die Annoncen-Expediton von **J. Barck & Co.** erbeten.

**Geucht** nach sof. Antritt ein tücht. **Verwalter** von 30 Jahren, oder militärisch. Zeugnisse bitte einful. od. persönl. zu melden bei **Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag entschlummerte plötzlich der sanft der Zimmermfr. **Herr Friedrich Wilhelm Krede** in Folge einer Herzlähmung. Mit der Bitte um stillen Beileid und im Namen der Hinterbliebenen **Ferdinand Krede.**

Halle, den 26. Juli 1877.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 28. Abends 5 Uhr, vom Trauerhause statt.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Wien, d. 27. Juli. Der „N. fr. Presse“ wird aus Konstantinopel gemeldet, dass Mikhat Pascha vom Sultan zurückberufen und bereits von Ploembiere über Wien nach Konstantinopel abgereist ist.

London, d. 27. Juli. Dem Parlaamente ist eine auf die Grausamkeiten der Russen bezügliche diplomatische Correspondenz vorgelegt worden.

Brüssel, d. 26. Juli. Sr. K. K. Hoheit der deutsche Kronprinz ist von dem mit dem König und der Königin nach Antwerpen unternommenen Ausflug heute Abend hierher zurückgekehrt.

Vorsmouth, d. 26. Juli. Der „Cypriotes“ ist mit 40 Offizieren und 1481 Soldaten an Bord heute Abend nach Gibraltar und Malta abgegangen.

Berlin, den 26. Juli. Wie es jetzt schlussendlich scheint, wird das Dreibündnial am 1. October 1879 aufgehoben. Eine Entscheidung darüber ist aus dem Jahre 1703, da Friedrich I., Preussens erster König, es als höchsten Gerichtshof eingesetzt hatte.

Auch im Abgeordnetenaufe wird jetzt ein kleiner Bau vorgenommen. Das links auf dem für beständliche Postbureau wird erweitert und mit dem bisherigen Zimmer, welches für die Annahmen der telegraphischen Depeschen bestimmt war, verbunden, so daß zur größeren Bequemlichkeit der Abgeordneten die Bureau's der Post und Telegraphie vereinigt werden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Bennigsen hat, wie die „N. Fr. Ztg.“ hört, nach seiner Rückkehr aus Italien dem Fürsten Bismarck in Barzin einen längeren Besuch abgestattet.

Prinz Heinrich von Preußen und seine jugendlichen Kameraden vom Schiffsfif „Niobe“ haben in Schottland eine förmliche Rundreise gemacht. Die eigentlichen Blätter berichten über ihren Ausflug von Leigh aus nach Stirling, Callender, den Crossachs, nach Rathine und nach Comond.

Die Absetzung des Berliner Privatdozenten Dr. Dühring hat ihre Wellen bis nach Zürich geschlagen. In einer dort abgehaltenen Studentenversammlung wurde beantragt, eine Adresse an die hiesigen Herrn nach Berlin abgehen zu lassen und den Regierungsrath des Kantons Zürich zu ersuchen, denselben als Professor der National-ökonomie dorthin zu berufen.

An der deutsch-französischen Grenze ist, wie die „Mezer Ztg.“ schreibt, in den letzten Tagen das Aufsehenspersonal verstärkt worden, um eine strikte Durchführung des Pferdeausfuhrverbotes zu ermöglichen.

Nachdem es sich gezeigt, daß namentlich in Grenzländern sich viele Ausländer befinden, welche, ohne in ihrem Heimatlande zur Militärpflicht genügt zu haben, in Preußen alle Vorteile der Staatsangehörigen genießen, dagegen, obwohl sie noch in militärischen Aften sind, die Militärpflicht in Preußen nicht gelistet haben, so sind jetzt Anordnungen getroffen worden, daß derartige Ausländer, falls sie nicht die preussische Naturalisation nachsuchen, ohne Weiteres ausgewiesen werden sollen, namentlich wenn es Arbeiter sind, welche vielleicht absichtlich ihr Heimatland verlassen haben, um der Ableistung des Militärdienstes zu entgehen.

Von den deutschen Offizieren, welche Erlaubnis erhalten haben, der russischen Armee sich anzuschließen, weil General-Lieutenant v. Werder im Gefolge des Zaren, dessen Person er attachirt ist, Major v. Egnitz, der der kaiserlichen Hofschatz in Petersburg beigegeben ist, hat sich dem unter dem Befehle des Generals Gurko stehenden Avantgardecorps angeschlossen.

Zweil genommen. Die letzten Berichte des Majors v. Egnitz datiren bereits von jenseits des Balkans. Die Majore Willaume und Graf Wedell sind vorläufig dem 9. Armeecorps unter General v. Krüdener zugewiesen, in dessen Stabe sie die Eroberung von Nikopoli mitgemacht haben. Einer der beiden Offiziere wird voraussichtlich der unter dem Commando des Großfürsten-Aronofogers stehenden Armee überwiesen werden, sobald dieselbe wichtigere Operationen zu erwarten hat.

Aus Jaffa vom 6. d. schreibt man der „N. A. Z.“: Soeben trifft das deutsche Gesandtschaftsboot ein. Bar die Befriedigung, die Freude der deutschen Colonisten in Palästina groß, als vor etlichen Monaten die „Gazelle“ und vor ein paar Wochen die „Victoria“ sich hier hatten sehen lassen, so fühlt sich jetzt beim Eintreffen eines ganzen Gesandtschaftsbootes die Brust jedes Deutschen hoch gehoben.

In Kiel ist vorgestern eine Corvette von dem Marine-Minister v. Stosch auf den Namen „Bismarck“ getauft worden und um 1 1/2 Uhr glücklich vom Stapel gelaufen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus der Unstrutbahn bei Crausfurth, den 25. Juli. [Meteorologische.] Nach dem schweren, auf den schwülhesten Sonntag (15. d. M.) wo die Luftwärme den hohen Stand von 31,2° C. erreichte, folgenden Gewitter, das in der sichtbar dunkeln Regenwitternacht vom 15. zum 16. mit 16,92 mm. Niederschlag niedergrüßte, trat eine besonders in den frühen Morgenstunden empfindliche Temperaturerniedrigung ein mit heftigem Westwind und vorherrschend regnerisch trübem, höchst unheimlichem, daher für den Beginn der Geste sehr unangünstigen Wetterstand. Vom 21. d. an, wo das Barometer in früher Morgenstunden gewöhnlich tief, bis auf 5° C. gesunken, hob sich dann in raschem Sprünge, bei stetig fallendem Barometer, die Temperatur von 19,3° C. Maximum am 21. bereits am 22. auf 25,6° C., am 23. auf 30° und erreichte am 24. (12 U. Mitt.) im Schatten den höchsten Stand im laufenden Jahre und nahe den höchsten der letzten 12 Jahre, nämlich 27° R. = 33,7° C., der nur am 23. Juli 1868 mit 27,5° R. überstiegen wurde.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen „Amtsblattes“ enthält Folgendes: Personal-Veränderungen bei den Aufsehenden im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Reubelung bei dem Kreisgericht in Franzenstein, der Gerichts-Assessor Heymel bei dem Kreisgericht in Jernitz mit der Function bei der Gerichts-Expeditur in Sonnenburg und der Gerichts-Assessor Egnitz bei dem Kreisgericht in Anklam mit der Function als Gerichts-Commissar in Posenow.

gedachte Entlassung aus dem Justizdienste ist ertheilt: dem Kreisrichter Kawerau in Wiehe behufs Uebertritts zur Staats-Eisenbahn-Verwaltung und dem Gerichts-Assessor Dr. von Vogt behufs Uebertritts zur Verwaltung des Kreisgerichts in GutsMuths bei Chemnitz in Belgien, sowie der Referendar Kossjak hind gelobten. Die Referendare Mulert und Eitenfels sind zu Gerichts-Expeditoren ernannt. In das Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg sind ernannt: der Referendar Frenke aus dem Departement des Appellationsgerichts in Salsbrunn und der Referendar Prorath aus dem Departement des Appellationsgerichts in Hamm. In das Departement des Appellationsgerichts in Magdeburg die Entlassung aus dem Naumburger Departement ertheilt. Der Referendar Dr. jur. Heinrich Reubart ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen.

Die Wärmorbrüste des Kronprinzen, welche der General v. Lumenthal zu seinem Jubiläum als Geschenk erhalten soll, ist bereits in Magdeburg eingetroffen. Derselbe hat ein Gewicht von 4 Ctrn., was der Erträgniß werth ist, damit man sich eine Vorstellung von der Größe der Brust machen kann.

Am 1. Rennen (Rennmann-Steppelochse, Ehrenpreis des Herrn v. Neumann-Gerbscht) u. d. Altkühe's dr. „Bullana“ und als zweites Pferd (Herr v. Solms-Baruth's (1. G. Trag.) u. d. Streit mit folge. Verhörtung concurren 5 Pferde um die Preis.

Am 2. Rennen (Rennmann-Steppelochse, Ehrenpreis des Herrn v. Neumann-Gerbscht) u. d. Altkühe's dr. „Bullana“ und als zweites Pferd (Herr v. Solms-Baruth's (1. G. Trag.) u. d. Streit mit folge. Verhörtung concurren 5 Pferde um die Preis.

Richard Wagner mit seiner Gemalin ist am 24. d. in Weimar eingetroffen und auf dem Bahnhoff von Eigt empfangen worden.

Ein Konflikt zwischen dem Offizierscorps und der Erholungsgesellschaft im Deutschen Hause zu Gera hat, wie der „Volkz.“ mitgetheilt wird, die Folge gehabt, daß nicht nur das genannte Offizierscorps seinen Austritt aus der Gesellschaft erklärt hat, sondern daß auch die Reserveoffiziere auf Anregung von Seiten des Divisionskommandos aus der Gesellschaft sich abgemeldet haben.

Vorige Woche bot sich nach einem regnerischen Tage mehreren Touristen im Anna-Pal bei Eisenach die seltene Gelegenheit dar, den sog. Heerwurm in mehreren Zügen von ca. 2 Meter Länge und kürzer, in schlangenartiger Form sich langsam fortbewegend, zu beobachten.

Der Bauerngraben bei Duesenberg, der seit anderthalb Jahren voll Wasser geflossen, ist jetzt plötzlich trocken geworden. Der Grund wird wieder in Aderland verwendet.

Beim Herrichten der Eisenbahn-Haltestelle bei Albedorf ist in voriger Woche zwischen Güssen und Albedorf von den damit beschäftigten Arbeitern ein sog. Pflanzgraben aufgefunden worden. In dem mit Güssenplatten versehenen Grabe zeigte sich eine Urne, welche Knochen und Asche sowie drei thierische Fräncennäpfe enthielt. Der Fund der Bahnhofs-Inspection zu Güssen übergeben worden, wofür er noch von Jedermann besichtigt werden kann.

Die drei katholischen Geistlichen, welche in Heiligenstadt wegen Beugniserweiterung über 11 Monate lang in Haft gehalten wurden, sind jetzt freigelassen worden, ohne die geforderte Auslage gemacht zu haben. Sie waren nämlich in einer Geiselpensade aufgefördert worden, den Namen Desjenigen anzugeben, der die Bischofsgefängnisse der Paderborner Diocese vollsticht. Die Freilassung geschah, wie der „Germania“ berichtet wird, auf Antrag des Oberstaatsanwalts durch Verfügung des Appellationsgerichts zu Halberstadt.

In Gumperta bei Kappel (Altenburg) ist Dr. Schaffner, der Vorleser dieser rühmlichst bekannten Erziehungsanstalt, gestorben.

Am 15. d. ging ein 5jähriges Mädchen in Gesellschaft anderer aus dem Dorfe Diehshausen (Kr. Schleusingen) in den nahen Wald, um dort Heidelbeeren zu pflücken. Nach kurzer Zeit hören die andern von jenem







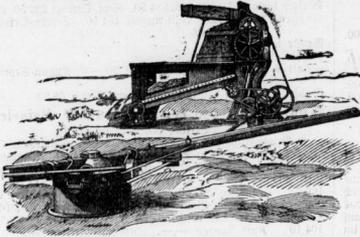
### Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 1. August d. J. ab findet zwischen der Haltestelle Hohenturm (bei Halle a/S.) einseitig und den übrigen diesseitigen Stationen andererseits eine directe Abfertigung von Gütern - jedoch nur bei Aufgäbe in Wagenladungen - statt.

Nähere Auskunft bezüglich der zur Anwendung kommenden Tarifsätze ic. erteilen unsere betreffenden Expeditionen. Berlin, den 20. Juli 1877.

Die Direction.

### Bäntsch & Behrens, Ludwigshütte bei Sandersleben.



Unsere Göpel-Dreschmaschinen mit und ohne Sortirung, mit Schutratz, Ringel- oder Universal-Göpel für 4, 3, 2 und 1 Pferd resp. 2 Kühe Bespannung (letztere mit Lager nach unserer Construction zum Preise von 430 Mk., mit Lager von Eisenblech 400 Mark incl. allem Zubehör) empfehlen wir hiermit angelegentlich.

Durch die besonders starke und solide Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpel-Dreschmaschinen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen ic., nach einem zwölfjährigen Betriebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen und können wir in Folge dessen auch eine verbindende Garantie für vollkommenen Reindruck ohne Körnerbruch übernehmen.

Zur Schonung der Zugthiere und des Göpels ziehen beim Betriebe unserer Göpel-Dreschmaschinen erstere an starken Zugfedern; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.

Ferner empfehlen wir: nach Stiftenystem von besonders starker Bauart, Hand-Dreschmaschinen mit und ohne Schüttelzug, Göpel zum Betriebe von Handdreschmaschinen, komplett zu billigen Preisen, Häckselmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen vorzüglichem Schnitt und bedeutender Leistungsfähigkeit, Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschiedene Scheren, Größen und Weiten, bei denen die Hörner von Gußeisen und die Mittelachsen von Schmiedeeisen gefertigt sind, Kettenpumpen zu Saug- und auch vorzüglich geeignet zur Entwässerung von Steinbrüchen und als Baupumpen, Eiserne Brunnenpumpen in 12 verschiedenen Größen, Preis einer Brunnenpumpe mit Nohren, Schrauben und Gummidichtungen, compl. zum Aufstellen, für eine Brunnentiefe von 20 Fuß: 1. mit Stiefel von 52 m/m Durchm. 265 m/m Sub 438, 2. " " 65 m/m " 265 m/m " 53, 3. " " 78 m/m " 265 m/m " 77, 4. hoch, Brunnenpumpen mit weiteren Stiefeln zu höheren Preisen. Brunnenpumpen (einfach und doppelt wirkende Druckpumpen) mittelst eines starken Nohrvoorgeleges durch Göpel oder Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden, Mübenschneiden für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen, mit conischer Trommel und mit Scheibe, Schrotmühlen für Göpelbetrieb zum Schrotten von Gerste, Weizen, Hafer u. s. w., bei denen die Theile, welche das Schrotten befördern, aus bestem Gußstahl gefertigt und leicht wieder zu schärfen sind, Getreidereinigungsmaschinen in verschiedenen Größen. „Buckeye“ Getreide- u. Grassäbemaschinen von Adrance Platt & Co. NYork.

Alle Maschinen halten in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu ermäßigten Preisen stets vorräthig. Referenzen stehen zu Diensten; illustrierte Preis-Courante gratis.

### Dampfmanmühle.

In der an der Berlin-Anhalter und Halle-Sorauer Eisenbahn, unweit von Halle a/S. und Leipzig gelegenen Kreisstadt Delitzsch ist eine vor 2 Jahren neu erbaute, mit Maschinen neuester Construction aus vortheilhaft eingerichtete Dampfmanmühle (9 Mahlgänge, 2 Walzenstellungen, 2 Centrifugalreinigungsmaschinen, 2 Weizenkörnschütten, 2 Pecar 62,50 Ar Fläche, gut gebautes Wohnhaus u. Nebengebäude) unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres durch Herrn Brauereibesitzer Gustav Tiemann in Delitzsch bei Leipzig.

Ein junges gebildetes Mädchen, am liebsten Prediger- oder Lehrers-tochter, wird zur Stütze der Hausfrau und Aufsicht der Kinder gesucht. Adr. unter P. T. postlagernd Teuchern bei Weissenfels.

Die Pachtung eines Rittergutes (Pr. Hefen), in guter Lage, ist auf 10 Jahr Familienverhältnissen wegen zu cediren. Areal 450 Morgen. Das Gut kann mit oder ohne Ernte übernommen werden. Näheres Auskunft erteilt Herrmann Vogelst in Halle a/S.

Einen thätigen Korbmacher-gesellen sucht bei hohem Lohne Gustav Schmidt, Korbmachermeister in Artern.

Ein f. möblierte Wohnung (1. Etage) zu vermieten gr. Klausstraße 39 am Markt.

Ein junger Mann gen. Alters wünscht seine Stellung per 1. October zu verändern. Comptoir, Lager oder Reise stelle erwünscht. Gef. Adresse K. W. 332 erbeten durch Haasenstein & Vogler, Leipzig. [H. 33638.]

Salicylsäure und Pergamentpapier zum Einpacken empfiehlt die Droguen-handlung von H. Waltgott, gr. Ulrichstraße 38.

Hall. Turn-Verein. Sonntag d. 29. Juli Turnfahrt nach der Saide. Abmarsch Punkt 1 1/2 Uhr Mittags von der Turnhalle.

### Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a/O. Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Rentier Hermann Martin in Schkoelen eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Dieselbe versichert in Städten wie auf dem Lande Mobilargenstände aller Art, lebendes und todes Inventar, Enterszeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuer- und Blitschaden, sowie Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Zeit, den 16. Juli 1877. Wilhelm Clingstein, General-Agent.

Zur Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu erteilen. [H. 52672.] Schkoelen, den 16. Juli 1877. Der Agent Hermann Martin.

Zur Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu erteilen. [H. 52672.] Schkoelen, den 16. Juli 1877. Der Agent Hermann Martin.

Unsere ganz vorzüglichen weissleinenen Taschentücher halten wir in allen Nummern zu ganz außerordentlich billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichstr. 17, 1. Etage. (Eingang: Dachthor.)

Zwickauer Würfelkohlen zur Locomobilfeuerung empfiehlt August Mann, Mühlgraben 1.

Eine Mühle in der Prieqnitz, welche nach neuestem System mit 6 amerikanischen Gängen zu circa 15 Büscheln täglicher Leistungsfähigkeit erbaut wird und für welche zur Ausnutzung der vorhandenen großen Wasserkraft der Bau von noch 6 amerikanischen Gängen in Aussicht genommen ist, steht zur Verpachtung. Qualifizierte Bewerber mit circa 25,000 Mk. Vermögen erfahren Näheres durch Mühlenbaumeister Quenfel in Sandershausen i/S.

Mühlen-Verkauf. Eine Handmühle mit ausfallender Wasserkraft, nach neuestem System und Griesfabrikation sehr bequem und gut eingerichtet, mit ca. 8 Morgen Acker und Garten besser Qualität und ca. 5 Morgen Grasnutzung in der Nähe von Magdeburg und Bahnstation gelegen, ist für 12,000 Mk. bei 4 bis 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Erfirten wolle man unter Chiffre R. S. 112 an Ed. Stüdrath in der Erp. d. Stg. abgeben.

Gesuch. Für ein größeres Brauereigewerk wird ein gründlicher, energischer Betriebsführer gesucht, der den unterirdischen Abbau gründlich und womöglich auch den Dampfbetrieb versteht. Wesentliche Aushaus-schwierigkeiten sind nicht vorhanden. Gehalt gut mit größerer Anteieme. Erfirten wolle man unter Chiffre R. S. 112 an Ed. Stüdrath in der Erp. d. Stg. abgeben.

Für ein Kurz- und Spielwaren-Geschäft wird zum 1. October eine gewandte Verkäuferin gesucht. Bewerberin muß bereits in einem gleichen Geschäft thätig gewesen sein und gute Zeugnisse aufweisen; auch muß sie mit feiner Kundschaft umzugehen verstehen. Briefe und Copien von Zeugnissen von N.P. beförd. Ed. Stüdrath in d. Erp. d. Stg.

Hofverwalter-Gesuch. Ein Hofverwalter, der im Besitz guter Zeugnisse über seine bisherigen Leistungen ist, findet zum 1. Oct. d. J. Stellung auf der Domaine Schöngelina bei Hoba, Herzogth. Altenburg. Gehalt zu Anfang 400 Mk. - Zeugnisse in Abschrift franco einzulenden.

Ein junger Mann gen. Alters wünscht seine Stellung per 1. October zu verändern. Comptoir, Lager oder Reise stelle erwünscht. Gef. Adresse K. W. 332 erbeten durch Haasenstein & Vogler, Leipzig. [H. 33638.]

Salicylsäure und Pergamentpapier zum Einpacken empfiehlt die Droguen-handlung von H. Waltgott, gr. Ulrichstraße 38.

Hall. Turn-Verein. Sonntag d. 29. Juli Turnfahrt nach der Saide. Abmarsch Punkt 1 1/2 Uhr Mittags von der Turnhalle.

### Für die Reformationshalle in Wittenberg

sind an Gelddarstellungen eingegangen von Ihrer Majestät der Kaiserin von Deutschland 200 Mk., Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen 300 Mk. von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl von Preußen 150 Mk., von Sr. Durchlaucht Fürst zu Schomburg-Lippe 100 Mk., vom Pastor Weber-Zienburg 20 Mk., Superint. Dr. Romberg - Wittenberg 5 Mk., Pastor Stolte-Neubrück a/B. 3 Mk., Cuv. Voigt-Zahna 15 Mk., J. Müller-Biesbaden 3 Mk., Geh. Rath de la Croix-Berlin 10 Mk., in Wittenberg von Prof. Dr. Bernhardt, Stadtrath Garz, Staatsanwalt Lorenz, Krüdiger, Mayer, Bau-Insp. de Rège, Gumn.-Dr. Rhode, Stadtrath Niethe je 10 Mk., Verlagsbuchh. Heroff 15 Mk., Landrath Dr. v. Coseriu, Rechtsanwält Dr. Cuno, Sanitätsrath Dr. Waack, Bürgermeister Dr. Schid je 20 Mk. (Zusammen 1011 Mk.)

Weitere Gelddarstellungen zur Errichtung einer Reformationshalle in Wittenberg nimmt der Schatzmeister des Comité's Verlagsbuchh. H. Heroff entgegen. Zuschriften und andere Geschenke sind zu richten an den Bürgermeister Dr. Schid in Wittenberg.

Die unterzeichnete Salindirection schreibt hiermit 30 bis 40 Meter kupferne Saugrohre zur Lieferung aus. Nähere Auskunft wird erteilt und Offerte entgegen genommen von Salindirection Heinrichshall bei Köstritz.

Restaurations-Verpachtung. Die sehr geräumige Matthäische Restauration in Eilenburg mit schöner Kegelbahn, Billard u. Tanzsalon für kleinere Gesellschaften soll vom 1. October 1877 ab weiter verpachtet werden. Pacht-lustigen erteilt Auskunft Schob, Privat-Anwalt in Eilenburg.

Pferdebüding ist zu verkaufen Gashof zur „grünen Lanze“.

Stellegesuch. Ein Commis, welcher in einer Droguen-, Farben- und Materialwaaren-Handlung gelernt hat, sucht, geführt auf beste Referenzen, anderweitige Stellung. Gef. Erfirten werden unter M. O. 20 postlagernd Sangerhausen erbeten.

Hotel-Übernahme. Mit heutigem Tage übernahm ich käuflich das letzter in der Leipzigerstraße Nr. 11 unter der Firma Hotel-Garni bestehende Hotel und Restaurant von Herrn Albert Karnstedt. Es wird mein ganzes Bestreben dahin gerichtet sein, mich beherrschende Gäste zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Das Gast- und die Logirzimmer sind sämtlich einer zweckentsprechenden Verbesserung unterzogen worden, gleichzeitig empfehle ich wegen Mittagstisch (im Abonnement zu sehr bill. Preis). Speisen à la carte in guter Auswahl u. zu jeder Tageszeit. Weine in guter reingehaltener Qualität und preiswerth. Wiener- & Bairisch-Bier in Flaschen. Lager-Bier v. Hrn. W. Rauch-fuss hier. Logir-Zimmer von 1 Mark an. Ch. Dimme. Halle a/S., d. 23. Juli 1877.

5 Mark Belohnung. Ein Eingekletter, sign. G. B. gestern verloren. Abzugeben bei Neubaus, Zinns Garten Nr. 3.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Heute früh ist meine theure Gattin Theresie geb. Winger nach langen und schweren, in großer Geduld getragenen Leiden, im Glauben an ihren Erlöser sanft entschlafen.

Dies zeige ich, zugleich im Namen meiner Kinder, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetruert u. Thume, Eberne, Hr. u. Superint. a. D. Bennke, den 27. Juli 1877.